Ergebnisbericht der Plagiatsprüfung

Untersuchter Text

Eingangsdatei	ST_30Seiten_Bachelorarbeit_1.docx
Autor	n/v
Prüfdatum	18.03.2026
Projekt	n/v

Prüfergebnis

Kopierte / gesamte Wörter: 73 / 8199
Verdächtige Quellen: 4
Akzeptierte Quellen: 0
Ausgeschlossene Quellen: 0

Prozentsatz kopierte Wörter / gesamte Wörter

Anordnung kopierter Abschnitte

Legende und Erklärungen

Originaler Text	Text ohne identifizierte relevante Online- oder Bibliotheksquellen.
Verdächtige Quelle	Text mit identifizierten Übereinstimmungen in Online- oder Bibliotheksquellen. Der Text wurde möglicherweise umgeschrieben.
Akzeptierte Quelle	Text mit korrekt zitierten Übereinstimmungen in Online- oder Bibliotheksquellen. Der Text wurde möglicherweise umgeschrieben.

Durchsuchte Quellen und Einstellungen

Minimale Zeichen in einer Phrase	125	Suche in Online Quellen	Ja
Minimale Zeichen in einer Phrase	50	Suche in Bibliotheksquellen	Nein
Minimale Wortzahl pro Quelle	15	Minimale Ähnlichkeit	100%

© 2026 PlagAware GmbH

Dokumentenanalyse

Altersvorsorge im Wandel: Ein Vergleich der Systeme in Österreich und Deutschland im Hinblick auf die nachhaltige Sicherung Bachelorarbeit

Max Mustermann Musterstraße 12, 12345 Musterstadt E-Mail: max.mustermann@example.com

Matrikelnummer: 1234567 Studiengang, 3. Fachsemester Universität Musterstadt

Dozent: Prof. Dr. Anna Beispiel Titel der Veranstaltung: Beispiel Semester: Wintersemester 2025/26

Inhaltverzeichnis Tabellenverzeichnis IV Abkürzungsverzeichnis V Abstract VI 1. Einleitung 1 2. … [122 Wörter übersprungen] … Kalibrierung 21 8.2 Szenario A: Status quo 22 8.3 Szenario B: verpflichtende bAV 23 8.4 Szenario C: Generationenkapital / Kapitalstock 25 9. Diskussion: Synthese und Bewertung der nachhaltigen Sicherung 26 10. Fazit und Handlungsempfehlungen 28 Literaturverzeichnis 30 Anhang A 31

Tabellenverzeichnis Tabelle 1: Parameter und Kalibrieranker 22

Abkürzungsverzeichnis AWG Ageing Working Group (Arbeitsgruppe der EU zur Alterung) bAV Betriebliche Altersversorgung BIP Bruttoinlandsprodukt BMAS Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Deutschland) BMASGPK Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (Österreich) EPC Economic Policy Committee (Wirtschaftspolitischer Ausschuss der EU) GRV Gesetzliche Rentenversicherung (Deutschland) KMU Kleine und mittlere Unternehmen OLG Overlapping-Generations-Modell (Generationenüberlappungsmodell) PAYG Pay-As-You-Go (Umlageverfahren)

Abstract Diese Arbeit untersucht, wie sich die Altersvorsorgesysteme Österreichs und Deutschlands in ihrer nachhaltigen Sicherung unterscheiden. Analysiert werden die erste und zweite Säule im Zeitraum 2020–2025 anhand von … [1148 Wörter übersprungen] … und eine „Robin-Hood"-Funktion; für den empirischen Teil bedeutet das, dass Indikatoren zur Versorgungswirkung (Ersatzraten/Niveaus) getrennt von Indikatoren zur Fairness gelesen werden. Generationengerechtigkeit wird als Nachhaltigkeitsprinzip operationalisiert. Börsch-Supan (2025, S. 798–799) beschreibt Nachhaltigkeit als Regel, nach der eine Generation der nächsten mindestens gleiches Vermögen hinterlassen soll. Daraus folgt ein systematischer Zielkonflikt: Nachhaltige Rentenpolitik braucht einen Kompromiss zwischen Leistungs- und Beitragsstabilität, weil beides unter demografischem Druck nicht zugleich vollständig stabilisierbar ist. Fenge und Peglow (2017, S. 48) verknüpfen dies mit der Frage einer fairen Verteilung der fiskalischen Last und weisen darauf hin, dass das Festschreiben von Ersatzraten Belastungen auf jüngere Generationen verlagern kann (Fenge & Peglow, 2017, S. 48). Börsch-Supan (2025, S. 799) hält fest, dass sich Leistungs- und Beitragsstabilität künftig nicht mehr zugleich realisieren lassen. Zudem gelten einseitige … [781 Wörter übersprungen] … (Ebert, 2018, S. 54). Für die laufende Steuerung werden Rentenwert, Beitragssatz und Bundeszuschuss über einen automatischen Regelmechanismus miteinander verknüpft (Ebert, 2018, S. 59). Ergänzend ist mit dem Nachhaltigkeitsfaktor ein Dämpfungselement angelegt, das eine schrittweise Absenkung des Sicherungsniveaus vor Steuern intendiert (Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste, 2020, S. 6).

5.3 Projektionen und zentrale Kennzahlen Als kurzfristige Ausgangsgröße weist der Bericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) einen Beitragssatz von 18,6 % aus, der in der mittleren Variante bis 2026 stabil bleibt (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2024, S. 10). Für den weiteren Verlauf wird in derselben Projektion ein Anstieg auf 22,3 % bis 2038 berichtet. Beim Leistungsniveau ist begrifflich das Sicherungsniveau vor Steuern zentral,

© 2026 PlagAware GmbH

weil es nicht mit Ersatzraten gleichzusetzen ist, aber als politische und institutionelle Zielgröße fungiert. In der BMAS-Darstellung bleibt dieses Sicherungsniveau bis 2038 bei 48 %, während es ohne die im Rentenpaket II unterstellten Zusatzmaßnahmen bis 2038 auf 45,2 % sinken würde (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2024, S. 10). Für die Bundesfinanzierung werden Bundesmittel von rund 106,5 Mrd. Euro im Jahr 2023 genannt (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2024, S. 27). Als kurzfristiger Puffer wird für Ende 2024 eine Nachhaltigkeitsrücklage von rund 43,6 Mrd. Euro (gut 1,5 Monatsausgaben) ausgewiesen (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2024, S. 10).

5.4 Reformstränge: Haltelinie, Rentenpaket II und Generationenkapital Politisch wird die Stabilisierung des Rentenniveaus als Leitbild formuliert, um die GRV auch nach 2025 als verlässliche tragende Säule der Alterssicherung auszugestalten. Konkret wird dafür die Haltelinie beim … [63 Wörter übersprungen] … eines um 0,4 Prozentpunkte niedrigeren Beitragssatzes (Hackethal et al., 2025, S. 3).

5.5 Zweite Säule in Deutschland: Betriebliche Altersversorgung (bAV) Die bAV wird als wichtige Ergänzung zur GRV beschrieben, ist jedoch nicht ausreichend verbreitet. Für 2023 wird berichtet, dass 48,1 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten keine bAV aufweisen und die Verbreitung zuletzt rückläufig ist (Bundesregierung, 2025, S. 1). Auffällig ist der starke Zusammenhang mit der Betriebsgröße: In Betrieben mit ein bis neun Beschäftigten liegt die bAV-Quote bei 25 %, in Betrieben mit 1.000 Beschäftigten und mehr bei 86 % (Bundesregierung, 2025, S. 1). Eine weitere Auswertung bestätigt diese Struktur mit 29 % in sehr kleinen Betriebsstätten und 88 % in sehr großen (Brussig et al., 2022, S. 11). Institutionell relevant ist außerdem, dass seit 2018 tarifliche Sozialpartnermodelle mit reinen Beitragszusagen möglich sind, wobei bislang vier Modelle genannt werden (Bundesregierung, 2025, S. 3).

5.6 Reform- und Problemkontext: demografischer Druck und Rentenalterpfad Als zentraler Problemhintergrund wird … [1097 Wörter übersprungen] … oder Produktfrage. Zwei praktische Hürden werden in kleineren Betrieben sichtbar. Erstens werden Informationsdefizite als Hemmnis genannt, was auf begrenzte Beratungskapazitäten und geringere Sichtbarkeit von Angeboten hinweist (Brussig et al., 2022, S. 8). Zweitens wirken Schwierigkeiten bei der Fortführung von Anwartschaften bei Arbeitgeberwechseln hemmend, was die Portabilität als Designproblem markiert (Brussig et al., 2022, S. 9). Institutionell existieren Reformansätze. Seit 2018 sind im Rahmen tariflicher Sozialpartnermodelle Betriebsrenten auf Basis reiner Beitragszusagen möglich, bislang sind jedoch nur vier Modelle umgesetzt (Bundesregierung, 2025, S. 3). Der Umsetzungsstand deutet darauf hin, dass tarifliche Trägerstrukturen zwar Lösungen bereitstellen können, aber nicht automatisch eine breite KMU-Abdeckung erzeugen. Die Verteilungsfrage verschärft sich, wenn die bAV gerade in Niedriglohngruppen schwach bleibt. Der Bundestag bewertet die Situation der bAV bei Geringverdienenden als unbefriedigend (Bundesregierung, 2025, S. 5), … [3367 Wörter übersprungen] … in Österreich (OECD, 2025, S. 221, S. 223). Deutschlands Reformdiskussion konzentriert sich stark auf die Stabilisierung des Sicherungsniveaus, während zugleich steigende Beitragssätze projiziert werden, was den Trade-off zwischen Leistungs- und Beitragsstabilität sichtbar macht (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2024, S. 10; Börsch-Supan, 2025, S. 798). Fairness wird hier als intergenerationelle Lastenverteilung gelesen. Börsch-Supan formuliert dies als Nachhaltigkeitsprinzip, wonach der nächsten Generation mindestens das gleiche Vermögen zu hinterlassen ist, das die eigene Generation erhalten hat (Börsch-Supan, 2025, S. 798). Für Deutschland verdeutlichen die im Reformdiskurs zitierten Projektionen und Bewertungen, dass eine Politik der Niveaustabilisierung mit einem Beitragspfad bis 22,3 % einhergeht und damit die aktive Generation stärker belastet wird (Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 2024, S. 10; Arentz & Wolf, 2024, S. 2). Arentz und Wolf bewerten dies als Verschiebung demografischer Lasten zulasten der Beitragszahlenden (Arentz & Wolf, 2024, S. 2). Als Gegenentwurf … [94 Wörter übersprungen] … 2025, S. 169). Als Outcome passt dazu, dass die Armutsquote der 65+-Bevölkerung im verwendeten Vergleich für Österreich niedriger ausgewiesen wird als für Deutschland (Cellino et al., 2025, S. 20). Der Befund ist aber nicht gleichbedeutend mit gleichmäßiger Versorgung innerhalb des Systems, weil hohe

© 2026 PlagAware GmbH

Durchschnittswerte Verteilungsprofile überdecken können (Rechnungshof Österreich, 2023, S. 20, S. 152). Für Deutschland verschiebt sich der Blick stärker auf die zweite Säule. Fast die Hälfte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatte 2023 keine betriebliche Altersversorgung; zugleich besteht ein starker Gradient nach Betriebsgröße (Bundesregierung, 2025, S. 1). Ebert beschreibt die bAV zudem als sozial selektiv, insbesondere zulasten kleiner und mittlerer Betriebe (Ebert, 2018, S. 205). Ergänzend zeigt der hohe Nichtabruf bedarfsgeprüfter Ansprüche, dass Armutsprävention auch an Take-up und Verwaltung hängt und damit nicht nur eine Frage des formalen Leistungsrechts ist (Ebert, 2018, S. 107). Fiskalisch startet Österreich mit einer höheren Ausgabenquote für ... [522 Wörter übersprungen] ... beurteilt werden und nicht über einfache Renditevergleiche (Barr & Diamond, 2006, S. 31). Die Ergebnisse sind durch die länderspezifische Ausgestaltung von Rentensystemen nur begrenzt direkt übertragbar (Knell & Koman, 2022, S. 45; Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste, 2020, S. 4). Szenarien und Simulationen bleiben zudem annahmenabhängig und sind keine exakten Prognosen (Haan et al., 2017, S. 102), weshalb die Aussagen vor allem als strukturierte Trade-off-Evidenz zu lesen sind.

2

© 2026 PlagAware GmbH

Verdächtige Quellen

1 www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/ja...erten-dynamisierung-der-rente.html
Verdächtige Online-Quelle - 20 Worte in 5 Phrasen (0.24%)

2 www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/ja...g-des-nachhaltigkeitsprinzips.html
Verdächtige Online-Quelle - 19 Worte in 3 Phrasen (0.23%)

3 www.br.de/nachrichten/deutschland-...-im-bundestag-um-einigkeit,UzmuG7D
Verdächtige Online-Quelle - 20 Worte in 4 Phrasen (0.24%)

4 dserver.bundestag.de/btd/20/146/2014622.pdf
Verdächtige Online-Quelle - 21 Worte in 5 Phrasen (0.26%)

© 2026 PlagAware GmbH

PlagAware Leitfaden zum Prüfbericht

Das Wichtigste auf einen Blick

Der PlagAware-Ergebnisbericht ist ein interaktives Dokument, das Textübereinstimmungen zwischen Ihrem eingereichten Dokument und verschiedenen Quellen anzeigt. Der Bericht zeigt **Textähnlichkeiten**, keinen Plagiatsbeweis. Die endgültige Bewertung liegt immer beim Prüfer. Quellen können je nach Kontext überprüft, akzeptiert oder ausgeschlossen werden. Das Prozentergebnis spiegelt nur verdächtige (nicht akzeptierte) Übereinstimmungen wider.

Aufbau des Berichts

Das **Deckblatt** bietet einen Überblick mit Dokumenttitel, Einreichungsdatum, Gesamt-Ähnlichkeitswert, Quellenaufschlüsselung nach Kategorie sowie Wortanzahl und Analysestatistiken.

Der **Textanalyse-Bereich** zeigt Ihren Text mit farbiger Hervorhebung für übereinstimmende Phrasen, Quellenkarten auf der rechten Seite mit Links zu den Originalquellen und Verbindungslinien, die zeigen, welcher Text zu welcher Quelle gehört.

Die **Quellenliste** enthält alle erkannten Quellen mit Quellennummer, Titel, URL oder Bibliotheksreferenz sowie Übereinstimmungsstatistik einschließlich Anzahl der Phrasen und Ähnlichkeitsprozentsatz.

Wichtige Begriffe erklärt

Der **Prüftext** ist das zur Plagiatsprüfung eingereichte Dokument. Eine **Quelle** ist ein Dokument (Webseite, Bibliothekstext oder frühere Einreichung) mit übereinstimmendem Text. Eine **Phrase** ist ein zusammenhängender Textabschnitt, der zwischen Ihrem Dokument und einer Quelle übereinstimmt. Die **Ähnlichkeit** ist der prozentuale Anteil der Übereinstimmung zwischen einer Phrase und ihrem Quellentreffer.

Wichtig: PlagAware kann nicht feststellen, welcher Text das „Original" und welcher die „Kopie" ist. Das Tool identifiziert Übereinstimmungen; die Interpretation erfordert menschliches Urteilsvermögen.

Herkunft der Quellen

Online-Quellen (Web) sind frei zugängliche Inhalte im Internet, einschließlich Websites, Wikipedia, Online-Publikationen, Blogs und Nachrichtenartikel. Sie werden im Bericht durch ein Globus-Symbol gekennzeichnet.

Bibliotheks-Quellen sind benutzerdefinierte Referenztexte, die in die Bibliothek Ihrer Organisation hochgeladen wurden. Sie können frühere Studierendenarbeiten, Kursmaterialien und interne Dokumente umfassen. Sie werden im Bericht durch ein Buch-Symbol gekennzeichnet.

© 2026 PlagAware GmbH

Signatur-Quellen sind Dokumente, bei denen nur ein kryptografischer „Fingerabdruck" gespeichert wird. Sie werden für datenschutzsensible Vergleiche verwendet, z.B. institutionsübergreifende Prüfungen. Der Originaltext kann nicht angezeigt werden, nur die Bestätigung der Übereinstimmung.

Quellenstatus-Kategorien

Verdächtige Quellen (Rot) sind Übereinstimmungen, die potenziell problematisch erscheinen. Sie tragen zum Gesamt-Prozentergebnis bei und erfordern Überprüfung, ob korrekt zitiert wurde. Sie werden mit roter Hervorhebung dargestellt.

Akzeptierte Quellen (Grün) sind Übereinstimmungen, die als korrekt zitiert oder legitim eingestuft wurden. Sie tragen NICHT zum Prozentergebnis bei. Beispiele sind korrekt zitierte Passagen, Literaturverzeichniseinträge und Standardphrasen. Sie werden mit grüner Hervorhebung dargestellt.

Ausgeschlossene Quellen sind Quellen, die bewusst von der Analyse ausgenommen wurden. Sie sind nützlich zum Ignorieren irrelevanter Übereinstimmungen wie Aufgabenstellungen. Sie erscheinen nicht in der Endergebnisberechnung.

Überdeckte Quellen sind Quellen, deren Übereinstimmungen redundant sind (bereits von einer anderen Quelle abgedeckt). Sie werden automatisch gruppiert, um denselben Text nicht mehrfach zu zählen.

Visuelle Elemente verstehen

Hervorhebungsfarben: Rot oder Pink zeigt eine verdächtige Übereinstimmung an, die überprüft werden muss. Grün zeigt eine akzeptierte Übereinstimmung an, die korrekt zitiert wurde. Gelb zeigt die aktuell ausgewählte Phrase an.

Unterstreichungsstile: Eine durchgezogene Unterstreichung kennzeichnet eine verdächtige Phrase. Eine gepunktete Unterstreichung kennzeichnet eine akzeptierte Phrase.

Quellenkarten zeigen die Quellennummer und Phrasenanzahl (z.B. „Quelle 3 | Stelle 2/4"), den Quellentitel oder die URL als klickbaren Link, den Ähnlichkeitsprozentsatz für diese spezifische Phrase und ein Symbol für den Quellentyp (Buch für Bibliothek, Globus für Web).

Verbindungslinien sind geschwungene Linien, die hervorgehobenen Text mit der entsprechenden Quellenkarte verbinden und es einfach machen nachzuvollziehen, von welcher Quelle jede Übereinstimmung stammt.

Ergebnisse interpretieren

Der **Prozentsatz** stellt den Anteil Ihres Textes dar, der mit verdächtigen Quellen übereinstimmt. Er zeigt NICHT automatisch Plagiat an. Ein hoher Prozentsatz kann legitim sein (z.B. Fachterminologie, Zitate). Ein niedriger Prozentsatz garantiert keine Originalität.

Zu berücksichtigende Faktoren: Kontext (stammt die Übereinstimmung aus einem Zitat, einer Quellenangabe oder einer gängigen Phrase?), Zuschreibung (ist die Quelle ordnungsgemäß referenziert?), Länge (kurze Übereinstimmungen können zufällig sein; lange Übereinstimmungen verdienen Aufmerksamkeit) und Quellentyp (akademische Quellen vs. allgemeine Webinhalte).

© 2026 PlagAware GmbH

Häufige legitime Übereinstimmungen umfassen korrekt zitierte Zitate, Standardterminologie und Definitionen, Rechts- oder Gesetzestexte, im Dokument enthaltene Aufgabenstellungen und Literaturverzeichniseinträge.

Best Practices für Prüfer

Überprüfen Sie jede Quelle einzeln vor der Beurteilung. Gleichen Sie Zitate mit dem übereinstimmenden Text ab. Berücksichtigen Sie den Dokumenttyp (Thesis, Essay, technischer Bericht). Nutzen Sie die Akzeptieren/Ausschließen-Funktionen zur Verfeinerung der Analyse. Dokumentieren Sie Ihre Entscheidungen für Transparenz.

Weitere Informationen zum Prüfbericht

© 2026 PlagAware GmbH